



Nachgefragt:
Was denken Eltern über KiTas?

Nachgefragt: Was denken Eltern über KiTas?

ElternZOOM – Befragungsergebnisse 2016

© 2017

Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Herausgeber

Bertelsmann Stiftung

Carl-Bertelsmann-Straße 256

33311 Gütersloh

Tel.: 05241 81-81583

Fax: 05241 81-681583

Verantwortlich

Kathrin Bock-Famulla

Lektorat

Helga Berger

Fotos

Jan Voth, Bad Salzuflen, www.janvoth.com

Layout

Marion Schnepf, Leopoldshöhe, www.lokbase.com

DOI 10.11586/2018002

Liebe Eltern ...



Fragen rund um gute frühe Bildung, Betreuung und Erziehung werden aktuell häufig diskutiert. Die Meinungen der Eltern werden allerdings noch zu selten berücksichtigt.

Was wünschen sich Eltern von der Kindertageseinrichtung (KiTa) ihrer Kinder? Welche Erwartungen hegen sie? Welche Bedürfnisse haben sie bei der Betreuung ihrer Kleinsten? Diese und ähnliche Fragen haben im Herbst 2016 bundesweit 4.437 Eltern von KiTa-Kindern in einer Befragung beantwortet, die die Bertelsmann Stiftung in Zusammenarbeit mit infratest dimap durchführte.

Die vorliegende Broschüre wendet sich insbesondere an Eltern und informiert über die wichtigsten Ergebnisse rund um die Themen Teilhabe, Qualität und Finanzierung.

Inhalt



Wie schätzen Eltern die Chancen zur Teilhabe ein? 6

Wann besuchen Kinder das erste Mal eine KiTa?	8
Entspricht der Betreuungsbeginn dem Wunsch der Eltern?	10
Empfinden Eltern die vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten als bedarfsgerecht?	12
Wie leicht ist es für Eltern einen KiTa-Platz zu finden?	14
Können Eltern eine Wahl zwischen verschiedenen Einrichtungen treffen?	16
Welche Gründe gibt es für Eltern, ihr Kind zu Hause zu betreuen?	18



Wie beurteilen Eltern die KiTa-Qualität? 20

Können Eltern sich in den KiTa-Alltag einbringen?	22
Befürworten Eltern bundesweite Qualitätsstandards?	24



Wer finanziert derzeit das KiTa-System? 26

Wie viele Eltern zahlen einen KiTa-Beitrag?	28
Wie schätzen Eltern ihre derzeitige Beitragshöhe ein?	30
Entstehen den Eltern zusätzliche Gebühren?	32
Wie hoch sind die Zusatzgebühren?	34

Methodik	36
----------------	----

Wie schätzen Eltern die Chancen zur Teilhabe ein?



„Auch die Arbeitgeber müssten verpflichtet werden, aktiv die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern.“

*[...] Es sollte überlegt werden, ob Eltern für ihr Kind nicht auch einen Anspruch auf einen Kindergartenplatz an ihrem Berufsort haben. „**

Im August 2013 wurde der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr eingeführt. Seitdem ist die Zahl der Kinder unter drei Jahren, die in einer KiTa oder in Tagespflege betreut werden, kontinuierlich gestiegen.

Auch die Einführung des Elterngeldes wirkt sich auf die frühe Nutzung einer KiTa oder Tagespflege aus. 2009 haben bundesweit 20 % der Kinder unter drei Jahren einen Betreuungsplatz in einer KiTa oder in Kindertagespflege in Anspruch genommen, 2016 waren es bereits 33 % (Ländermonitor 2017)**. Insgesamt zeigen die Zahlen, dass bundesweit heute deutlich mehr Kinder unter 3 Jahren Kindertagesbetreuung in Anspruch nehmen. Die einzelnen Teilhabequoten schwanken jedoch zwischen den Bundesländern erheblich. In Nordrhein-Westfalen werden nur 26% der unter Dreijährigen in Kindertagesbetreuung betreut, in Brandenburg und Sachsen-Anhalt sind es 57 % (Ländermonitor 2017) .

* Alle Zitate in der vorliegenden Broschüre stammen aus dieser Elternbefragung 2016. Die befragten Eltern konnten zu mehreren Themen zusätzlich Kommentare schreiben.

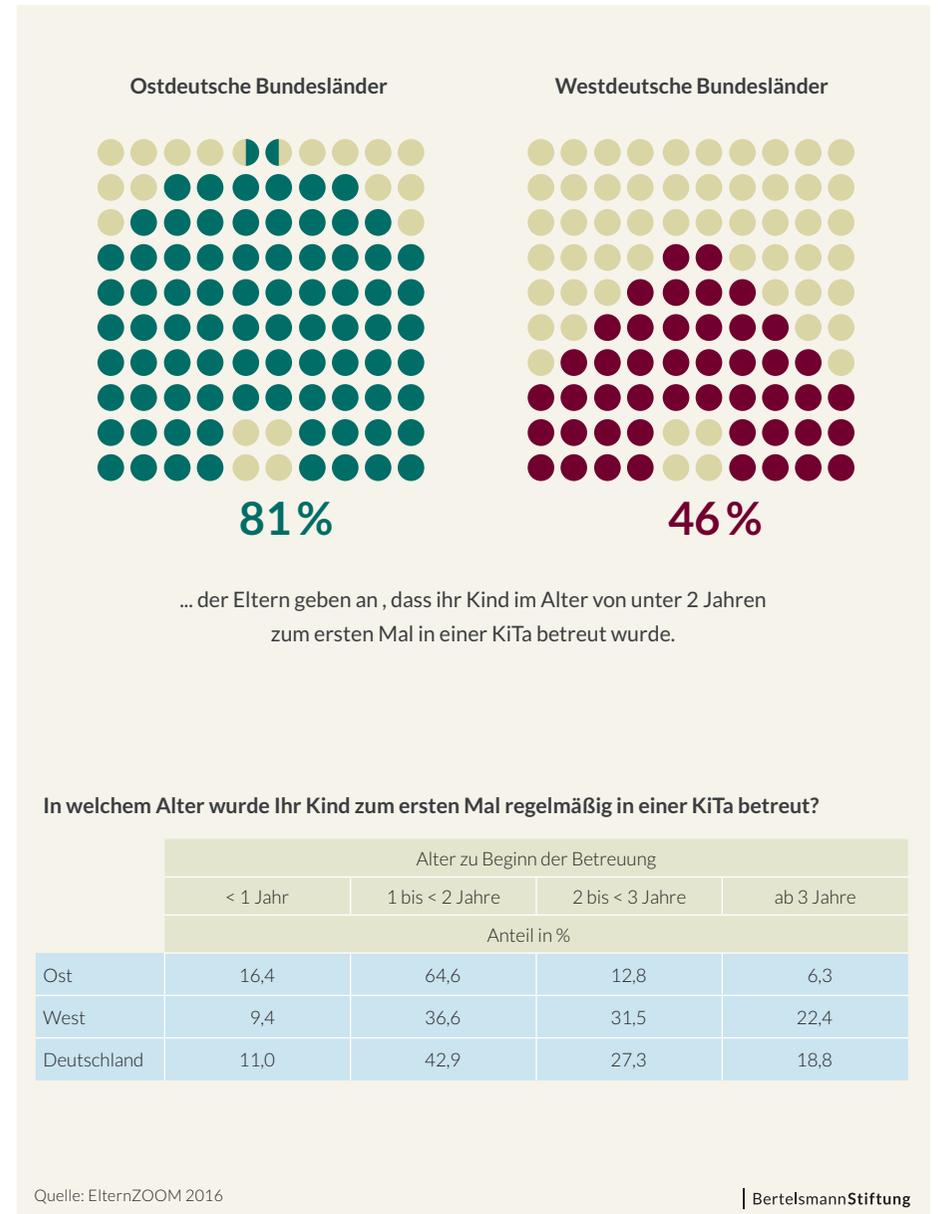
** Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2017. Unter: www.laendermonitor.de

Wann besuchen Kinder das erste Mal eine KiTa?

Das Alter, in dem Kinder zum ersten Mal in einer KiTa betreut werden, ist regional unterschiedlich.

81% der Eltern in den ostdeutschen Bundesländern geben ein Alter von unter zwei Jahren an. In den westdeutschen Bundesländern sind dies nur 46%.

Laut der Kinder- und Jugendhilfestatistik gab es insbesondere in Westdeutschland in den letzten Jahren einen deutlichen Zuwachs bei den zweijährigen Kindern in der KiTa: Die Bildungsbeteiligung stieg von 26% im Jahr 2009 auf 48% im Jahr 2016 (Ländermonitor 2017).



Entspricht der Betreuungsbeginn dem Wunsch der Eltern?

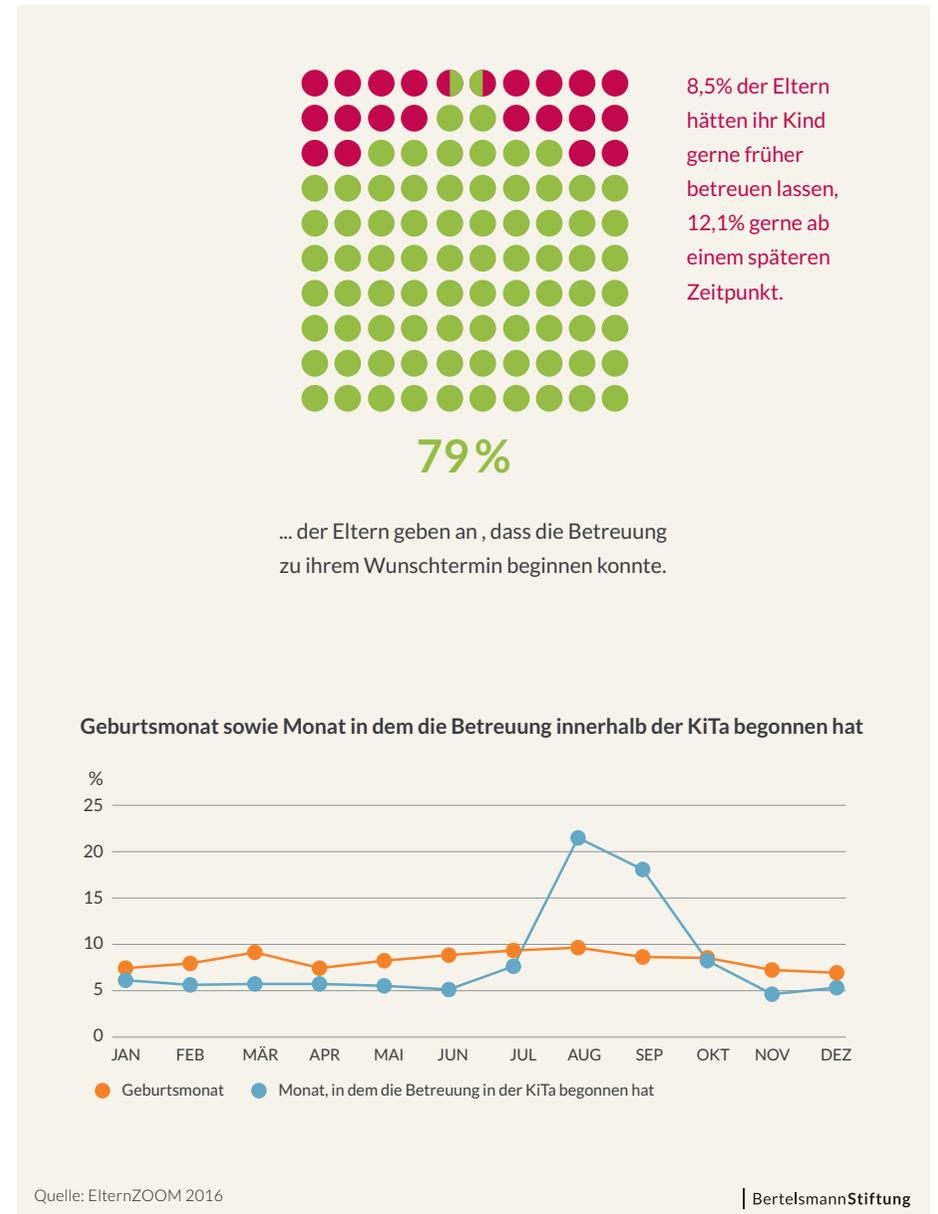
„Ausreichende Plätze, nicht nur zum neuen Schuljahr, wären dringend nötig.“

Es werden schließlich nicht alle Kinder im August geboren, und Elterngeld gibt es nur für maximal 12 bzw. 14 Monate.

Eine längere Elternzeit kann sich nicht jeder leisten.“

Wann ein Kind das erste Mal eine KiTa besucht, scheint häufig, aber nicht immer mit den elterlichen Vorstellungen übereinzustimmen: 21 % der Eltern geben an, dass die Betreuung nicht zu ihrem Wunschtermin beginnen konnte. Somit konnten allerdings die Wünsche von 79 % der Eltern erfüllt werden.

Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz beginnt grundsätzlich am Tag des ersten Geburtstages. Aber dennoch müssen viele Kinder auf den Start des KiTa-Jahres im August oder September warten – fast 40 % der Kinder gehen in diesen beiden Monaten zum ersten Mal in die KiTa. Somit können für Eltern finanzielle Schwierigkeiten entstehen, nämlich dann, wenn nach 12 bzw. 14 Monaten kein Anspruch mehr auf Elterngeld besteht, ein KiTa-Platz jedoch erst im folgenden August oder September verfügbar ist.



Empfinden Eltern die vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten als bedarfsgerecht?

„Wir haben uns mittlerweile damit angefreundet, dass wir aufgrund der kurzen Betreuungszeiten in Teilzeit arbeiten müssen. Wir können uns das aufgrund unserer hohen Nettoeinkommen leisten.“

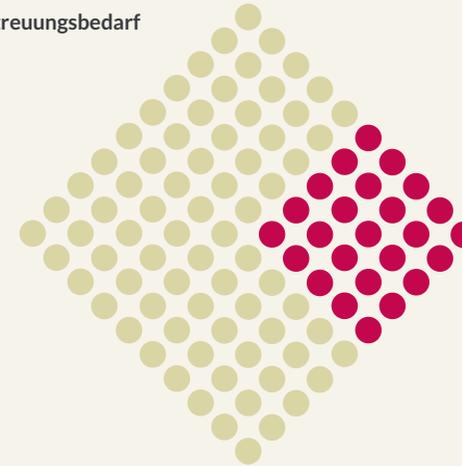
Es ist allerdings sehr traurig, dass Eltern mit einem geringeren Einkommen diese Möglichkeit nicht haben und ein Familienleben aneinander vorbei führen müssen, weil die KiTa-Öffnungszeiten es nicht anders ermöglichen.“

Die meisten Eltern (72 %) geben an, dass die Betreuungszeiten genau ihren Wünschen entspricht. 17% der Eltern brauchen jedoch längere Betreuungszeiten, 11% kürzere.

Je länger die Arbeitszeit der Eltern ist, desto weniger entsprechen die Betreuungszeiten ihrem Bedarf: 25 % der Eltern die mehr als 40 Stunden in der Woche arbeiten, brauchen längere Betreuungszeiten als mit der KiTa vereinbart.

Ein Viertel der befragten Eltern gibt an, eine Betreuung vor 7:00 Uhr morgens oder nach 17:00 Uhr abends zu benötigen. Eine Betreuung vor 7 Uhr morgens wünschen sich 10 % der befragten Eltern. Nach 17:00 Uhr benötigen 8 % eine Betreuung für ihr Kind. Insgesamt 7 % sind auf eine Betreuung in beiden Zeitfenstern angewiesen.

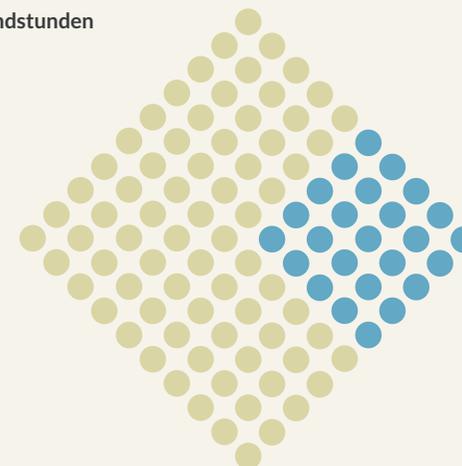
Betreuungsbedarf



25%

... der Eltern mit einer Arbeitszeit von über 40 Wochenstunden geben an, dass der Betreuungsbedarf höher ist als der vereinbarte Umfang.

Randstunden



25%

... der befragten Eltern benötigen eine Betreuung in den sogenannten Randstunden vor 7:00 Uhr morgens oder nach 17:00 abends.

Quelle: ElternZOOM 2016

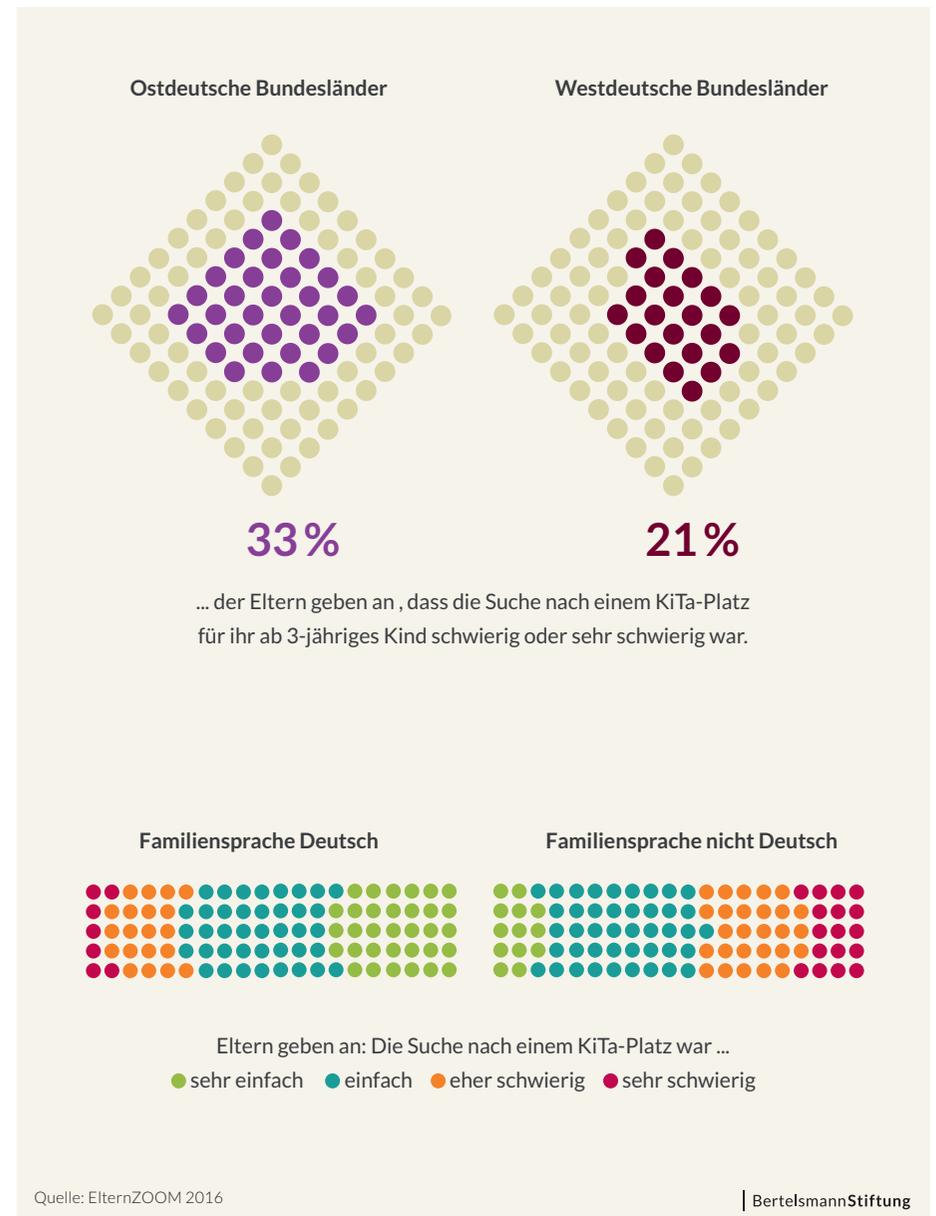
| BertelsmannStiftung

Wie leicht ist es für Eltern einen KiTa-Platz zu finden?

Insgesamt war die Suche nach einem KiTa-Platz für knapp drei Viertel der befragten Eltern unproblematisch. Einen besonders großen Einfluss darauf, wie die Suche verläuft, scheint der Wohnort zu haben. Je nach Bundesland liegt der Anteil der Eltern, denen die Suche sehr leicht fiel, zwischen 42 % (Bayern) und 16 % (Berlin).

Ebenfalls wichtig ist das Alter des Kindes in Kombination mit dem Wohnort: Die Eltern von älteren Kindern in den ostdeutschen Bundesländern haben die Suche als schwieriger empfunden. Für die befragten Eltern mit älteren Kindern in den westdeutschen Bundesländern war es leichter.

Darüber hinaus scheint sich die Familiensprache auf die Suche eines KiTa-Platzes auszuwirken: Eltern, die in der Familie überwiegend Deutsch sprechen, geben häufiger an, dass ihnen die Suche nach einem KiTa-Platz sehr leicht gefallen sei (32%). Bei Eltern, die vorwiegend eine andere Sprache mit ihrem Kind sprechen, trifft dies nur auf 13 % zu.



Können Eltern eine Wahl zwischen verschiedenen Einrichtungen treffen?

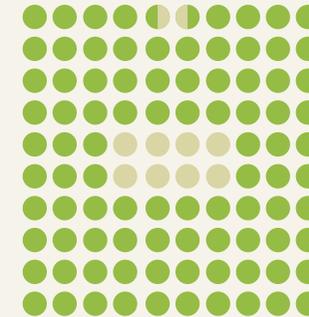
„Es ist zwar oft ein langer Kampf um einen Betreuungsplatz, aber ich habe für meine beiden Kinder letztlich einen Platz gefunden. Manchmal zwar mit sehr schlechter Qualität, so dass ein Wechsel nötig war.“

Leider ist es viel zu oft so, dass man einen Platz einfach nehmen muss, da man ja auch wieder arbeiten muss und daher nicht auf die Qualität achten kann. Das sollte sich ändern.“

Mehr als die Hälfte der Eltern (63 %) haben nur von einer KiTa eine Zusage bekommen, obwohl sie ihr Kind bei mindestens zwei KiTas angemeldet haben. Somit konnten nur 37 % der Eltern zwischen mehreren Einrichtungen auswählen. Dennoch sagen 91% der Eltern, dass ihr Kind heute ihre Wunscheinrichtung besucht.

Drei Kriterien stehen bei der Wahl des KiTa-Platzes im Vordergrund: 76 % geben die Nähe zum Wohnort bzw. Arbeitsplatz als wichtigen Grund an. Für 40 % spielen die Öffnungszeiten eine wichtige Rolle und 37 % nennen das pädagogische Konzept als wichtiges Auswahlkriterium.

Wunscheinrichtung



91%

... der Eltern geben an, dass ihr Kind heute ihre Wunscheinrichtung besucht.

Welche drei Gründe waren für die Eltern bei der Wahl der KiTa am wichtigsten? (maximal 3 Nennungen möglich)

Grund	% der Nennungen
Wohnort-/ Arbeitsplatznähe	76,0
Öffnungszeiten	40,1
Pädagogisches Konzept	37,3
Ausstattung der Einrichtung	28,6
Geschwisterkind besucht(e) die KiTa	27,7
Qualifikation der ErzieherInnen	25,2
Anzahl der ErzieherInnen	17,1
Empfehlungen anderer Eltern	16,7
Möglichkeiten der Elternbeteiligung	4,3
Zertifizierung bzw. Gütesiegel	3,0

Welche Gründe gibt es für Eltern, ihr Kind zu Hause zu betreuen?

„Ich genieße es, meine Kinder sooft wie möglich zu Hause zu haben und bin dankbar, mein unter 3jähriges nicht in eine Kita abgeben zu müssen. Finde das einen sehr gefährlichen Trend.“

Für die befragten Eltern gibt es drei zentrale Gründe, warum sie ihr Kind zu Hause betreuen:

57 % geben an, dass ihr Kind noch zu jung für eine außerfamiliäre Betreuung sei. Für 32 % sind die Kosten für eine KiTa zu hoch, und ein Viertel der Eltern hat gute Erfahrungen mit der Betreuung zu Hause gemacht.

Welche Gründe gibt es für Eltern, ihr Kind zu Hause zu betreuen? (Mehrfachnennungen)

Grund	% der Fälle
Persönliche Gründe (59 % aller Nennungen)	
Kind noch zu jung für eine Betreuung außerhalb der Familie	57,3
Gute Erfahrungen mit der Betreuung zu Hause	24,7
Kinder können sich grundsätzlich zu Hause besser entwickeln	17,6
Trennung des Kindes von seinen Eltern zu viel Stress für das Kind	10,8
Schlechte Erfahrungen mit außerfamiliärer Betreuung	4,6
Kind möchte nicht in eine KiTa oder zu einer Tagesmutter/ zu einem Tagesvater	4,0
Kind dazu gesundheitlich nicht in der Lage	1,0
Strukturelle Gründe (35 % aller Nennungen)	
Kosten für Kinderbetreuung zu hoch	32,3
Keinen Betreuungsplatz bekommen	17,3
Öffnungszeiten der Betreuungseinrichtungen entsprechen nicht meinen Bedürfnissen	9,9
Keine freien Betreuungsplätze, die meinen Qualitätsvorstellungen entsprechen	9,0
Entfernung zur KiTa/Tagespflegeperson zu groß	2,7
Sonstiges	11,5

Wie beurteilen Eltern die KiTa-Qualität?



„Der Betreuungsschlüssel muss unbedingt verbessert werden, damit die Qualität der Arbeit der Erzieher stimmen kann.“

Auch hoch qualifizierte und motivierte Erzieher müssen leider Abstriche machen, wenn sie zu viele Kinder zu betreuen haben. Das darf nicht sein, darunter leidet dann letztlich das ganze System.

Die Bildungsarbeit der KiTa darf nicht unterschätzt werden – auch wenn natürlich der Grundstein in der Familie gelegt werden muss.“

Im Durchschnitt stuft die Mehrzahl der befragten Eltern die Qualität der KiTa ihres Kindes im sehr guten bis guten Bereich ein. Zwischen den Einschätzungen der Eltern zeigen sich entsprechend nur geringe Unterschiede.

Wissenschaftliche Studien kommen bislang eher zu dem Ergebnis, dass die KiTa-Qualität in Deutschland sehr unterschiedlich ausfällt. Diese Unterschiede bei der Einschätzung der KiTa-Qualität können daher kommen, dass es für Eltern vermutlich sehr schwer ist, den konkreten Umgang mit ihren Kindern in der KiTa unmittelbar im Alltag zu beobachten. Meistens beschränkt sich der Kontakt auf einzelne Situationen, beispielsweise in Hol- und Bring-situationen.

Die Befragungsergebnisse zeigen, dass Eltern davon ausgehen, die Betreuung sei gut, wenn sich ihr Kind wohl fühlt – oder aber, die Betreuung sei weniger gut, wenn sich ihr Kind weniger wohl fühlt. Die Betreuungsqualität wird demnach von vielen Eltern in Abhängigkeit von dem Wohlbefinden des Kindes beurteilt.

Können Eltern sich in den KiTa-Alltag einbringen?

„Eltern sollte mehr Einblick in die tägliche Arbeit gegeben werden und mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten im KiTa-Leben.“

Die Möglichkeiten für Eltern, sich in der KiTa ihres Kindes auch an Entscheidungen zu beteiligen, sind nach eigenen Aussagen eher eingeschränkt. Eltern können demnach vorwiegend bei der Planung und Organisation von Festen mitwirken.

Eine Elternvertretung ist nach Angaben der Eltern fast überall vorhanden: 93 % geben dies an. 22 % der befragten Eltern sind selbst Mitglied dieser Elternvertretung.



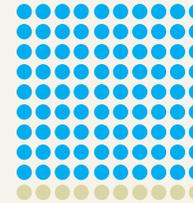
Befürworten Eltern bundesweite Qualitätsstandards?

„Die Qualität der Kinderbetreuung sollte zentral kontrolliert und gesteuert werden, zurzeit scheint es mir, als ob jeder sein eigenes Süppchen kocht“

90 % der Eltern geben an, dass bundeseinheitlich geregelt sein sollte, für wie viele Kinder eine pädagogische Fachkraft zuständig ist. Auch die Ausbildung ist ihnen wichtig: 90 % sprechen sich für eine bundesweit einheitliche Ausbildung für Erzieherinnen und Erzieher aus. Bei der Verpflegung ihrer Kinder wünschen sich Eltern ebenfalls, dass sich alle KiTas in Deutschland an anerkannten Ernährungsstandards orientieren (92 %).

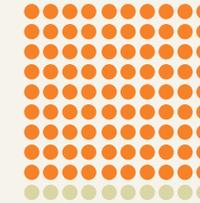
Bundeseinheitliche Standards für die pädagogische Arbeit lehnen die Eltern jedoch ab: Die Mehrzahl wünscht, dass KiTas ihre pädagogischen Grundprinzipien individuell am Bedarf der Kinder und Familien ausrichten können (78 %).

Personalschlüssel



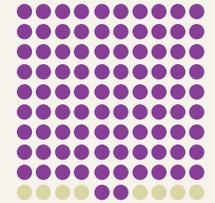
90%

Ausbildung



90%

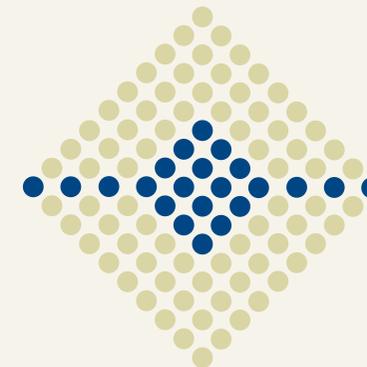
Verpflegung



92%

... der Eltern wünschen sich bundeseinheitliche Regelungen für diese Bereiche.

Pädagogische Arbeit



aber nur 22%

... der Eltern wünschen bundeseinheitliche Standards für die pädagogische Arbeit. 78 % befürworten eine individuelle Ausrichtung am Bedarf der Kinder und Familien.

Wer finanziert derzeit das KiTa-System?



„Am meisten ärgere ich mich über die Ungerechtigkeit bei den Elternbeiträgen in den Bundesländern!“

Bund, Länder, Kommunen, Träger und Eltern finanzieren aktuell das KiTa-System. Allerdings beteiligt sich der Bund bislang noch nicht dauerhaft an der Finanzierung. Die jeweiligen Anteile sind in jedem Bundesland unterschiedlich – das gilt auch für die Finanzierungsanteile der Eltern. Die Kommunen und teilweise auch die KiTas und Träger setzen die Elternbeiträge sehr unterschiedlich fest, so dass Eltern je nach Wohnort auch für vergleichbare Betreuungsleistungen unterschiedliche Beiträge bezahlen müssen.

Wie viele Eltern zahlen einen KiTa-Beitrag?

„In unserem Wohnort sind die KiTa-Gebühren sehr niedrig [...].“

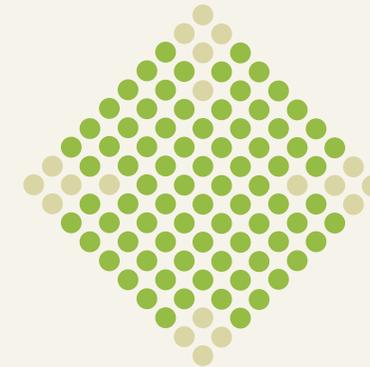
Meiner Ansicht nach dürfte dieser Beitrag für die gebotene Leistung durchaus etwas höher sein. In anderen Gemeinden ist der Beitrag teilweise erheblich teurer, weit über der Schmerzgrenze [...] – das sollte sich ändern.“

Von den befragten Eltern zahlen 81 % einen KiTa-Beitrag.

Welche Gründe für eine Befreiung gibt es? 40 % der Eltern nennen als Grund für ihre Befreiung die Beitragsfreiheit ab einem bestimmten Alter des Kindes oder einem bestimmten KiTa-Besuchsjahr. Weitere 27 % geben an, dass in ihrer Stadt bzw. ihrer Gemeinde grundsätzlich keine Gebühren für einen KiTa-Platz anfallen.

26 % sind aufgrund ihres Haushaltsnettoeinkommens von den KiTa-Gebühren befreit, da es unterhalb einer bestimmten Grenze liegt.

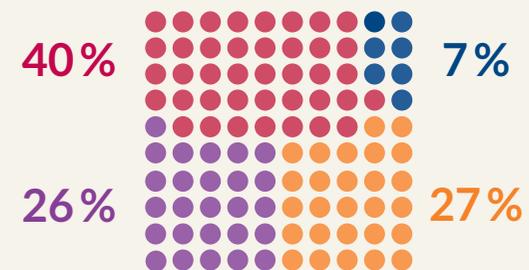
Weitere 7% geben an, dass sie für mindestens eines ihrer Kinder derzeit keine Gebühren zahlen, da Geschwisterkinder vom KiTa-Beitrag befreit sind.



81%

... der Eltern geben an, einen KiTa-Beitrag zu zahlen.

Gründe für die Beitragsfreiheit



- Alter des Kindes/KiTa-Besuchsjahr
- geringes Einkommen
- Geschwisterkind
- Beitragsfreiheit am Wohnort

Quelle: ElternZOOM 2016

| BertelsmannStiftung

Wie schätzen Eltern ihre derzeitige Beitragshöhe ein?

52 % der Eltern halten die Höhe der KiTa-Beiträge für angemessen, 46 % hingegen bezeichnen diese als zu hoch. Für 2 % der Eltern sind die Kosten zu niedrig.

„Der Mittelstand wird bei KiTa-Beiträgen zu stark belastet.“

Insbesondere die Eltern in den mittleren Einkommensklassen empfinden ihren KiTa-Beitrag als zu hoch. Im Einkommensbereich unter 1.500 € sind dies 41 % der Eltern, im Einkommensbereich von 1.500 € bis 2.600 € dagegen 52 %. Bei den Eltern mit einem Einkommen von 4.500 € und mehr bewerten wiederum nur 38 % den Beitrag als zu hoch.

Nach eigenen Angaben wären 48 % der beitragszahlenden Eltern bereit, für eine Qualitätssteigerung höhere KiTa-Gebühren zu bezahlen. Für 52 % hingegen gilt dies nicht.

51 % der beitragsbefreiten Eltern können sich vorstellen, für eine bessere Qualität auf die Beitragsfreiheit zu verzichten.

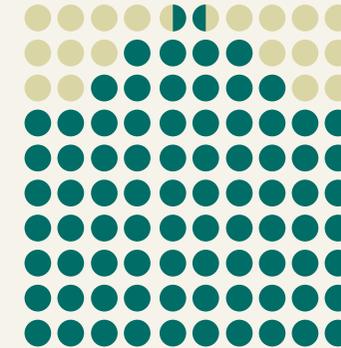


Entstehen den Eltern zusätzliche Gebühren?

„Windeln,
Zahnbürsten,
Vereinsbeiträge,
Portfoliomappen,
Geschenke,
Musikangebot ...“

81 % der befragten Eltern zahlen neben den KiTa-Beiträgen für die Betreuung ihres Kindes zusätzliche Gebühren.

Doch was wird durch diese Zusatzgebühren finanziert? 82 % der Eltern geben an, dass dieses Geld für die Verpflegung der Kinder genutzt wird. Zudem wird es in 36 % der Fälle für Bastelmaterialien, in 33 % für Hygieneartikel wie z. B. Windeln und in 29 % für Ausflüge verwendet. 9 % der Eltern geben die Kategorie „Sonstiges“ an. 2 % der Eltern wissen nicht, für welche Bereiche die zusätzlichen Gebühren verwendet werden.



81%

... der Eltern geben an, dass sie neben den KiTa-Beiträgen für die Betreuung ihres Kindes zusätzliche Gebühren bezahlen.

Was wird durch die Zusatzgebühren finanziert? (Mehrfachnennungen)

Verwendung	% der Nennungen
Verpflegung	82,0
Bastelmaterialien	36,2
Ausflüge	28,6
Hygieneartikel, wie z.B. Windeln	32,5
Sonstiges	8,8
Weiß nicht	2,1

Wie hoch sind die Zusatzgebühren?

„Die Kinder-
betreuungskosten und
auch die Zusatzkosten
sind so hoch, dass sie
das Kindergeld voll in
Anspruch nehmen.“

In den einzelnen Bundesländern sind die Zusatzgebühren sehr unterschiedlich. Während sie in Hamburg* nur bei 10 € liegen, sind es mit fast 90 € in Mecklenburg-Vorpommern deutlich mehr. Bei diesem Vergleich sollte berücksichtigt werden, dass durch die Zusatzgebühren sehr unterschiedliche Leistungen bzw. Materialien finanziert werden.

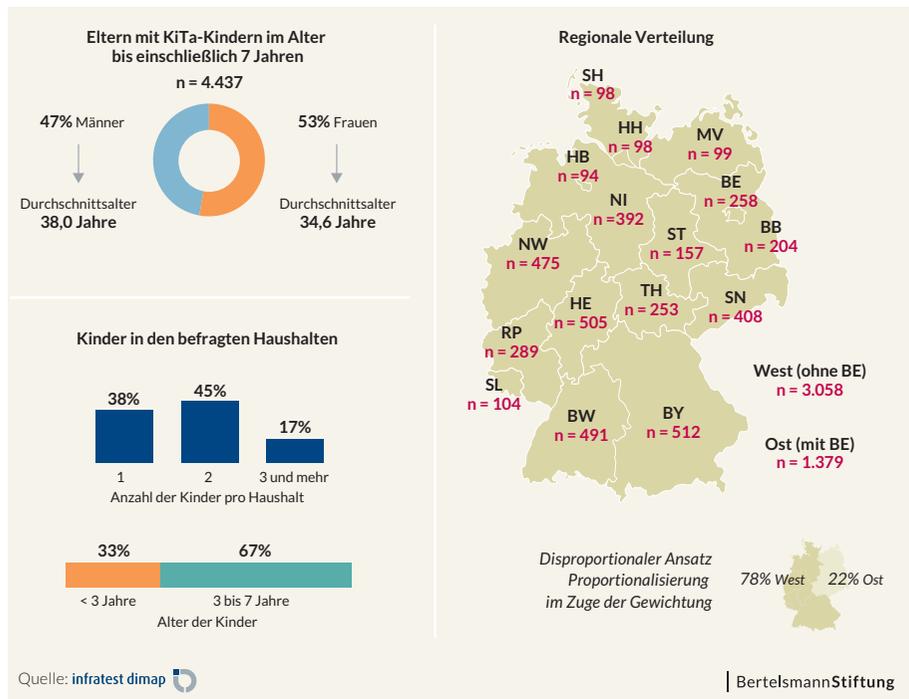
Zwei Drittel der Eltern, die zum Zeitpunkt der Befragung Zusatzgebühren gezahlt haben, empfinden diese als angemessen. Ein Drittel bewertet sie als zu hoch. Mit steigendem Einkommen nimmt der Anteil der Eltern ab, die die Zusatzgebühren als zu hoch zu empfinden. 43 % der Eltern mit einem Einkommen von unter 1.500 € empfinden die Zusatzgebühren als zu hoch, bei den Eltern mit einem Einkommen von 4.500 € und mehr sind dies nur 28 %.

* In Hamburg gibt es eine kostenfreie Grundbetreuung von täglich bis zu 5 Stunden mit Mittagessen.



Methodik

Infratest dimap hat im Auftrag der Bertelsmann Stiftung eine deutschlandweite Befragung von Eltern durchgeführt. Zwei Gruppen von Eltern wurden befragt: Zum einen Eltern mit KiTa-Kindern im Alter bis einschließlich 7 Jahren (4.437 Personen) sowie Eltern mit Kindern bis einschließlich 7 Jahren, die Zuhause betreut werden (998 Personen).



Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0

Kathrin-Bock-Famulla
Telefon +49 5241 81-81173
kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Eva Charlotte Estik
Telefon: +49 5241 81-81181
eva.charlotte.estik@bertelsmann-stiftung.de

Laura Holtbrink
Telefon: +49 5241 81-81208
laura.holtbrink@bertelsmann-stiftung.de

www.wirksame-bildungsinvestitionen.de

www.bertelsmann-stiftung.de